

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

281 (29.11.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062600](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062600)



gegenseitigstellen, vielmehr interessiert hierbei nur die große Zahl der geschützten Kreuzer, mit deren Bau in Frankreich vorgegangen ist und noch wird. Frankreich besitzt bereits 7 geschützte Kreuzer von 1280 bis 7000 Tonnen und hat deren noch 12 weitere allerneuester Konstruktion im Bau. Eine Vermehrung des Personals über die in der Denkschrift von 1887/88 festgesetzte Grenze hinaus erscheint zunächst nicht geboten und zweckmäßig; erst nach Ablauf des in der Denkschrift angegebenen Termins und nachdem eine größere Anzahl der beabsichtigten Bauten in Angriff genommen sein wird, wird es erforderlich werden, auch eine weitere Erhöhung des Personalstandes ins Auge zu fassen. Das im Vorstehenden Dargelegte läßt sich nun dahin zusammenfassen, daß für die deutsche Marine, um ihr denjenigen Platz unter den Seemächten zu geben, welcher den politischen, militärischen und überseeischen Interessen Deutschlands entspricht und ein Bündnis mit uns auch in maritimer Beziehung zu einem gewünschten und gesuchten macht, abgesehen von denjenigen Schiffsbauten, für welche Etatsmittel bereits bewilligt sind, folgende Neubauten nachweisbar erscheinen: 4 Panzerschiffe neuester Konstruktion, 9 Panzerfahrzeuge (Rüstenverteidigung), 7 geschützte Kreuzer (Kreuzerfortetten), 4 ungeschützte Kreuzer (Stationsfahrzeuge), 2 Aviso's, 2 Torpedodivisionsboote. Der Kostenaufwand für diese Schiffe, einschließlich Ausrüstung, 4 Panzerschiffe à 9 300 000 M. = 37 200 000 M.; 9 Panzerfahrzeuge à 3 500 000 M. = 31 500 000 M.; 7 Kreuzerfortetten à 5 500 000 M. = 38 500 000 M.; 4 Kreuzer à 1 600 000 M. = 6 400 000 M.; 2 Aviso's à 1 000 000 M. = 2 000 000 M.; 2 Torpedodivisionsboote = 1 200 000 M. In Summa 116 800 000 Mark. Gerechtigt, ja notwendig ist, daß so schnell als möglich mit der Ausführung der Schiffsbauten der Anfang gemacht wird. Die Panzerregatten werden nach der Denkschrift eingehen. Die 116 800 000 Mark entsallen auf einen Zeitraum von 6 Jahren, für 1889/90 wird die geringere Summe beantragt, die höhere entfällt auf die folgenden 3 Jahre, dann nimmt die jährliche Bau Summe wieder ab. Die „Vossische Zeitung“ schildert den Stand unserer Flotte rüchlich der im Reichstage bevorstehenden Etatsberatung äußerst günstig. Sie will überhaupt nicht zugeben, daß veraltete Schiffe in erheblicher Zahl vorhanden sind, — ohne Berücksichtigung der enormen Fortschritte, welche der Marinebau in der letzten Zeit erfahren hat. Sollte nicht auch hier die Redensart am Platze sein: „Man merkt die Absicht und man wird verstimmt!“

Die gesammte Reichsschuld beträgt nach einer dem Etat beigegebenen Denkschrift: 1 148 664 756,36 Mark. Davon sind 4 proz. 450 000 000 Mark und 3 1/2 proz. 698 664 756,36 Mark. Zur Verzinsung der ersteren sind danach im Etat für 1889/90 18 Millionen, zur Verzinsung der letzteren 18 840 000 Mark in Ansatz gebracht.

Im neuen Reichshaushaltsetat sind die Bezüge der Kommandanten von Sonderburg-Düppel und Stralsund als „künftig wegfallend“ bezeichnet. Sonderburg-Düppel und Stralsund sind danach, wie es im vorigen Jahre der Fall war, als Festungen aufgegeben worden.

Die Stärke der Fraktionen des Reichstages ist gegenwärtig folgende: die konservative Fraktion zählt 75 Mitglieder und zwei Hospitanten, die Reichspartei 39 Mitglieder, die Zentrumsfraktion 96 Mitglieder und drei Hospitanten, die Fraktion der Polen 13 Mitglieder, die Nationalliberalen zählen 92 Mitglieder und drei Hospitanten, die deutsch-freisinnige Partei 36 Mitglieder, die Sozialdemokraten 10 Mitglieder.

Schleswig, 24. Nov. In einer Erwiderung auf Auslassungen der „Nieler Ztg.“ behauptet die offizielle „Nationaltendenz“, daß die Ausweisungen dänischer Unterthanen aus Nordschleswig beschränkt werden sollen. Nach direkten Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Reichskönigler seien bestimmte Befehle darüber gegeben. Dem Geiste nach, fügt jedoch das zitierte dänische Blatt hinzu, scheine man trotzdem den Befehlen nicht gefolgt zu haben.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Nov. Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache: Ich habe dem hohen Hause mitzutheilen, daß das Präsidium des Reichstages gestern Mittag 12 1/4 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz sehr huldvoll empfangen worden ist, und daß Se. Majestät bei dieser Gelegenheit sich dahin geäußert haben, daß sie den Wunsch und die Zuversicht hätten, die Verhandlungen des Reichstages würden in einträglicher und schneller Weise zum Wohle des Vaterlandes ihren Fortgang nehmen. Der Abg. Bauerschmidt hat sein Mandat niedergelegt. Der Abg. Frhr. von Landsberg ist zum Landrath ernannt worden und stellt die Frage nach der Fortdauer des Mandats. Das Schreiben geht an die Geschäftsordnungs-Kommission. Das Haus tritt in die erste Lesung des Etats. Staatssekretär im Reichskanzleramt Frhr. von Malsb. beginnt seine Ausführungen damit, daß der jetzige Etat möglichst übersichtlich entsprechend dem Wunsche des Reichstages gestaltet sei, giebt sodann eine Uebersicht des Etatsjahres 1887/88, dessen Abschluß fast völlig gleichgekommen sei der Schätzung seines Amtsvorgängers und bemerkt zum Etat des laufenden Jahres, daß derselbe nach vorläufiger Schätzung abschließen werde mit 13 1/2 Millionen Fehlbetrag. Der Staatssekretär wendet sich sodann zu dem neuen Etat, wo er besonders verweilt bei den Ausgaben für Heer und Marine, auf die glückliche Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten in Folge der neuen Steuergesetze hinweist und schließlich um wohlwollende Prüfung des Etats bittet. (Beifall.) Richter spricht seine Befriedigung aus über die Stelle der Ironie, welche die guten Beziehungen des Reiches zu den Nachbarstaaten betone und ganz im Widerspruch stehe mit der nervösen Behandlung auswärtiger Fragen seitens offiziöser Blätter. Die Denkschrift über die Marine habe allgemein überrascht, sie stehe im Widerspruch mit allen früheren Erklärungen der Regierung und sucht den Eindruck zu erwecken, als ob von den 48 Schiffen unserer Marine nur 6 noch brauchbar wären. Noch im Januar d. J. habe Herr v. Caprivi gegenüber den melancholischen Auslassungen der Kölnischen Zeitung über die deutsche Marine beruhigende Erklärungen gegeben. Das Zentrum brachte einen Antrag ein, in dem die Reichsregierung aufgefordert wird, für Christianisierung Afrikas und die Beseitigung des Sklavenhandels einzutreten und alle hierauf abzielenden Bestrebungen aller Mächte zu unterstützen.

### Ausland.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Gerüchte über die Vorschübung von russischen Truppen an die Westgrenze scheinen sich zu bewahrheiten. Am Freitag ist in Woloczysk ein bisher in Baltia stationirt gewesenes Bataillon des Infanterie-Regiments Dnieprovsch (vom XII. Korps) eingetroffen. Auch sollen am 25. d. in den nächst der Grenze gelegenen Ortschaften Kupil, Czarno-Dstra, Czaha-Zarnolince u. s. w. mehrere Abtheilungen Kavallerie (Kofaken) eintreffen. Die Quartiermacher, Proviant-, Munitions- und die Offizierbodega sind bereits angelangt.

Wien, 26. Nov. Wie verlautet, soll unsere Flotte durch zwei neue Torpedokreuzer und ein erstklassiges Kriegsschiff vermehrt werden.

Vudapest, 27. Nov. Die Handelskammer sprach ihre Missbilligung über die Rede ihres Sekretärs, des Abgeordneten Edmund Steinmayer, aus, welcher im Reichstage als Vertreter des Eisenbürger Sachsenlandes Klagen über die Unterdrückung der Deutschen

und die gewaltsame Magharisierung Siebenbürgens geführt hatte. Steinmayer erklärte, daß er keine Feindseligkeiten gegen Ungarn hege. Bern, 27. Nov. Der Bundespräsident Hertzenstein ist infolge einer am 24. d. M. an ihm vorgenommenen Weinamputation heute früh 1 1/2 Uhr gestorben.

Paris. In Frankreich ist dieser Tage der unerhörte Fall vorgekommen, daß die Kammer dem Senate nachgab. Der Senat war für die Beibehaltung der Artillerie-Pontonniers, weil die Uebertragung des Bäckendienstes an die Ginetruppen zu tiefgreifende Umwälzungen im Mobilisationsplane im Gefolge habe. Der Armee-Ausschuß der Kammer erklärt sich entgegen früheren Ansichten plötzlich damit einverstanden, bewilligt, auch unter dieser Voraussetzung, die beiden Gebirgs-Artillerie-Regimenter und die Bildung zweier gemischter Artillerie-Regimenter für Afrika, letztere unter Verwendung der für den afrikanischen Dienst bereits bestehenden zwölf Batterien. Auch die Umwandlung der zwölf unabhängigen Jäger-Bataillone in Gebirgs-Jäger mit Theilung der Bataillone in sechs Kompagnien begegnet keiner Schwierigkeiten mehr, sie dienen zur Besetzung der Alpenregion. — Pöge uns Frankreich nicht so sehr nahe, so könnten uns jene Kreuz- und Quersprünge belustigen, so aber geben sie zu denken.

Paris, 26. Nov. Auf dem gestrigen Boulevard protestirte Boulanger gegen die Ansichten, daß er aggressive Hintergedanken hege; er erinnerte an seine Worte von 1886. Jedes Volk, das leben wolle, müsse stark sein. Frankreich, eifersüchtig auf seine Rechte, trachte nach Frieden. Er wünsche gleichfalls den Frieden und verwünsche die gegenwärtige Politik, welche die Kräfte des Landes zerplittere und den trügerischen Schein der Schwäche erwecke, betonte die Nothwendigkeit, das Uebergewicht der materiellen Interessen zu bekämpfen und forderte die Patriotentaliga auf, ihm beizustehen. Boulanger verließ 11 1/2 Uhr den Saal. Es fand kein Zwischenfall statt.

Paris, 27. Nov. Freycinet hat im Ministerrathe angezeigt, daß die Gewehrfabrik von Châtellerault schon wieder halb im Betriebe ist und bis zum 15. Januar den vollen Betrieb aufgenommen haben wird. Arbeiter sind überhaupt nicht entlassen worden.

Rom, 22. Nov. Ueber das Befinden des Papstes sind in letzter Zeit wiederholt Nachrichten in Umlauf gesetzt worden, wonach es scheinen konnte, daß die Tage Leo XIII. gekürzt seien. So häufig diese Gerüchte von der vatikanischen Presse dementirt werden, so häufig tauchen sie wieder auf. Diesmal wird ihnen von dem römischen Korrespondenten des Secolo, der gewiß nicht im Verdacht papstfreundlicher Gesinnung steht, entgegengetreten. Der Korrespondent hat den heil. Vater längere Zeit von einem Fenster des Vatikan aus in den Gärten des letzteren spazieren gehen sehen und konstatiert, daß der Papst ohne jede Begleitung und sicheren festen Schritts den Garten durchschritten und durchaus den Eindruck eines gesunden Mannes gemacht habe. Dieses vortreffliche körperliche Befinden soll lediglich die Folge der einfachen und regelmäßigen Lebensweise des Papstes sein. Seit zwanzig Jahren ist er stets zu derselben Zeit und dieselben Sachen. Das Hauptgewicht legt er auf den Genuß von Bouillon, die er zweimal täglich, um 10 Uhr Vormittags und um 1 Uhr Nachmittags, das letzte Mal mit etwas seinem Gebäck, zu sich nimmt. Pünktlich um 6 1/2 Uhr Morgens trinkt der Papst Kaffee mit Milch, zum Frühstück genießt er außerdem eine Fleischspeise und Früchte. Zweimal am Tage trinkt Leo XIII. ein Glas guten Bordeauxweines. Diese einfache Lebensweise bekommt dem Papst vortreflich und er empfiehlt sie sehrzucht Jedem, der ihm ein Kompliment über seinen Gesundheitszustand macht. Daß dieser in der That nichts zu wünschen übrig läßt, beweist am besten, daß Leo XIII. alle Abend, bevor er sich zur Ruhe begiebt, eine ganze Stunde knieend sein Nachtgebet verrichtet.

Rom, 27. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, welches die Regierung ermächtigt, das neue Strafgesetzbuch zu veröffentlichen, nachdem eine bezügliche Kommission demselben durch vorzunehmende Änderungen die definitive Gestaltung gegeben.

Kopenhagen, 22. Nov. Die Ausstellung, die während der ganzen Zeit ihres Bestehens zu keiner einzigen Klage Anlaß gegeben und die mit einem hübschen Ueberfluß geschlossen hat, scheint auch für die nächste Theilnahme von der angenehmsten Rückwirkung zu sein. So wird z. B. das mit der Ausstellung vereinigt gewesene „Tivoli“, ein Vergnügungs- und Konzertgarten im größten Stil, in diesem Jahr nicht weniger als 32 Prozent Dividende zahlen.

Petersburg, 27. Nov. Ein veröffentlichter kaiserlicher Ukas kündigt die Emission von vierprozentigen Obligationen zum Nominalbetrage von 125 Millionen Goldrubel an, zum Rücklauf der noch umlaufenden Stücke fünfprozentiger auswärtiger Anleihe von 1877 im Betrage von 263 3/10 Mill. Mark, sowie die Tilgung der 1877/78 temporär emittirten Kredit-Billetts. Das Aufheben der Zinszahlung von der 1877er Anleihe hat der Finanzminister mindestens 3 Monate vorher anzukündigen, der auch die Bedingungen für den Umtausch der 5 proz. Obligation gegen die neue 4 proz. Emission festsetzt. Den nicht Umtauschenden wird das Nominalkapital mit den Zinsen bis zum Zinseinstellungstage ausbezahlt.

Petersburg, 27. Nov. Die Zinsen der neuen Anleihe werden vierteljährlich gezahlt. Der Zinsfuß beginnt am 1. Dezbr. 1888, die Tilgung der Anleihe binnen 81 Jahren.

Bukarest, 26. November. Der ehemalige Minister Joan Campineano ist gestorben.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 28. Novbr. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. d. Mts. ist der Korv.-Kapt. Lipitz, Inspektor des Torpedomefens, zum Kapitän z. S. befördert. — Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. Nov. cr. ist folgendes bestimmt: Der Kapitän z. S. Bendemann ist unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur der I. Westdivision zum Chef des Stabes des Kommandos der Marineinfanterie der Dfise und der Kap. z. S. Schumann zum Kommandeur der I. Westdivision ernannt. Ferner sind ernannt: Korv.-Kapitän Koch zum Kommandeur der II. Westdivision und Korvettenkapitän v. Schudmann II zum Abtheilungs-Kommandeur der II. Westdivision. — Durch Verfügung des Chefes der Admiralität ist der Korv.-Kapt. Koch von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt.

Briefsendungen z. für S. M. Aviso „Hefe!“ sind wie folgt zu dirigiren: bis 1. Dez. nach Gibraltar — letzte Post aus Berlin am 1. Dez., 9 22 Uhr Abends via Köln—Paris—Madrid —, vom 2. bis 7. Dez. nach Post Saab — letzte Post aus Berlin am 7. Dez., 8 Uhr Abends via Brindisi —, vom 8. bis 11. Dez. nach Aden — letzte Post aus Berlin am 11. Dez., 8 Uhr Abends via Brindisi —, vom 12. Dez. ab bis auf Weiteres nach Jangibar.

Kiel, 28. Nov. Der König von Dänemark hat dem Vizeadmiral v. Blanc das Großkreuz des Dannebrog-Ordens verliehen. (Post.)

Kiel, 27. Nov. Der Torpeder-Unter-Lieut. a. D. Kreschmar im Landwehr-Bataillons-Bezirk Kiel, zuletzt beim Torpedobepot zu Friedrichsort, ist, unter Beförderung zum Torpeder-Lieut., als Torpeder-Lieut. der Reserve wieder angestellt worden.

Der Kontre-Admiral Koort ist nach Beenigung seines Urlaubs wieder hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Inspektor der I. Marine-Inspektion übernommen.

Briefsendungen für S. M. Kreuzer „Nautilus“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

S. M. Transportdampfer „Eider“, welcher gestern von Danzig nach Kiel in See ging, ist wegen schweren Weststurms nach Danzig zurückgekehrt.

Danzig, 24. Nov. Wie gerüchweise verlautet, soll der im Etat pro 1889/90 als Neubau in Aussicht genommene Kreuzer, ein Schwester Schiff des bereits auf der hiesigen Werft im Bau be-

griffenen Kreuzers „C“, ebenfalls der hiesigen Werft übertragen werden.

### Notale.

— (Wilhelmshaven, 28. Nov. Uns geht folgender Brief zu: „Geehrte Redaktion! Wie bekannt, besteht in Breslau ein „Königstreuer Arbeiterverein“, auch hat sich in Berlin bereits ein solcher konstituir, gemäß dem von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. bei seinem Besuch in Breslau ausgesprochenen Wunsche, daß sich auch an anderen Orten solche Vereine bilden möchten. Ich bin nun der Ueberzeugung, daß hier in Wilhelmshaven und Umgebung genau begründet werden, es würde dieser Verein einen Kern bilden, um welchen herum sich immer weitere patriotische und königstreue Elemente krystallisiren könnten. Daß derartige Vereine ausschließlich sozialdemokratischen Blätter dagegen nehmen, welche die im Voraus, daß hierdurch ihnen viele Schätze für die Folge zu die Sozialdemokratie, die durch ihre Masse in ihrem Distrikte geherrsch auftritt, überaus nöthig, was wohl jeder Kenner höherer Verhältnisse zugeben wird. Es käme hier also nur darauf an, daß jemand eine Einladung zu einer Besprechung dieser Angelegenheiten, der Königstreue und Vaterlandsliebe auf sein Banner vorgeht. Wohlverstanden, nur auf dieser allgemeinen Basis müßte der Verein gegründet werden, ohne Parteienzwist und Hader Eingang zu verschaffen. Hoffentlich verfehlen diese Zeilen den Zweck nicht, sobald sie nur in Ihrem geschätzten Blatte Aufnahme gefunden haben. (Folgt die Unterschrift.)“ — Wir unsererseits empfehlen diese Angelegenheit auf's Wärmste und eruchen alle Diejenigen, welche sich dafür interessieren, der Bildung eines solchen Vereins näher zu treten.

§ Wilhelmshaven, 28. November. Wir wollen mittheilen, daß die Messeraffäre, die sich, wie wir berichteten, am Sonnabend in Kopperhöden zugetragen, nicht in preußisch, sondern in oldenburgisch Kopperhöden ereignet hat.

§ Wilhelmshaven, 28. Nov. (Bazar.) Der diesjährige Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins scheint, trotz des kürzlich im Vorstehenden stattgefundenen Wechsels, doch sich des ungechwächten Interesses unserer Stadt zu erfreuen. Ja es schlägt das Ereigniß sogar seine Wellen in weitere Fernen. Denn wie wir vernehmen, hat Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Oldenburg in Aussicht gestellt, eine Gabe zu dem Bazar höchstgeneigtest zu stiften. Müßten wir demnach mit Freunden das hohe Interesse für den Bazar in den höheren Kreisen konstatiren, so verlaute auf der andern Seite, daß auch die Kreise der Arbeiter hiesiger Kaiserl. Werft sich mit Gegenständen, die sie auf ihrem Handwerk selbst herstellen, zu betheiligen gedenken. So wie auch der Ertrag besonders diesen Kindern des gute kommt, so müssen wir doch sagen: „Ehre solch' wohlthätiger Opferfreudigkeit!“

§ Bant, 28. Novbr. Heute Vormittag 10 Uhr wurde mehrere Einwohner durch Feuer Signale in nicht geringe Aufregung versetzt. Es brannte in der Wohnung des Reflektorschmieds H. Sch. in der Nordstraße Nr. 15. Die Ehefrau S. hatte ihre Wohnung verlassen, um Einkäufe zu machen. Während ihrer Abwesenheit beging wahrscheinlich eines der zurückgelassenen kleinen Kinder die Unvorsichtigkeit, mit Streichhölzern zu spielen, wobei das Bett in Brand gerieth, in welchem das jüngste lag. Auf das Geschrei der Eltern kam die unten wohnende Frau W. noch rechtzeitig zur Hilfe, um Unglück zu verhüten. Die Mutter traf erst wieder ein, als ihre Kinder sammt ihrer Habe bereits in Sicherheit gebracht waren. Die Werksfeuerpritze brauchte nicht in Aktion zu treten, und lehrten die Mannschaften auf halbem Wege zur Brandstelle wieder um.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Emden, 27. Nov. Wie wir hören, ist am Sonntag Abend der Küstenbahnzug durch das rasche Eingreifen des Lokomotivführers vor einem Unglück bewahrt geblieben. Zwischen Aurich und Orzsheil, in der Nähe von Moorhof, sollen rucklose Hände einen schweren Gegenstand auf das Geleise geschleppt haben, welcher bereits eine Strecke von dem Zuge mit fortgeschoben worden, jedoch durch sofort angewandtes Bremsen seinen stuchwürdigen Zweck glücklicher Weise nicht erreicht hat. (E. J.)

Leer, 26. Nov. Die in der öffentlichen Sitzung des Seemanns am 24. d. M. anberaumte seemannliche Untersuchungs-Sache betreffs der in der Nähe von Hammerfest an der N.-W.-Spitze der Insel Seeland am 24. September d. J. gestrandeten Schooner „Garreltbina“ von Leer, endigte mit dem Spruch: „Der Unfall ist auf den umspringenden Wind, welcher am fraglichen Tage im Ost-Sund herrschte und der Veranlassung war, daß die in der Wendung liegende „Garreltbina“ diese Wendung verlagte, zurückzuführen.“ (E. J.)

Leer. In dieser Woche meldete sich ein Handwerksbursche seines Zeichens ein Schuster, bei dem Geschäftsführer des hiesigen Vereins gegen Dettleile, ein Fall, der nicht zu den Seltenheiten gehört. Dieser Schuster aber war verheirathet und hatte seine Frau und drei Kinder, wovon eins im Kinderwagen bei sich, ein Fall, der bei dem genannten Geschäftsführer noch nicht dagewesen. (E. J.)

Dehnhusen, 26. Nov. In der Nacht zum Sonntag ist in der Nachbargemeinde Nebra ein Vieh verübt worden. Zwei Kühe, welche mit einem Jochgenossen zu viel Schnaps getrunken, gingen auf dem Heimwege mit jenem in Streit. Der eine der Kühe ergriff den Gegner und hielt ihn fest, der andere aber verlegte demselben einen Messerfisch in die Lunge, so daß er bald verschied. Der Messerheld und sein Opfer sind verheirathet.

Hafenburg, 26. Nov. Für die Firma W. Brüggemann und Sohn arrivirte in diesem Jahre das hunderte Schiff. Es ist dies der norwegische Dreimaß-Schooner „Abieu“, Kapt. Jacobson.

### Gerichtssaal.

Aurich, 23. Nov. (Strafkammer.) Der bereits 2 Mal wegen Diebstahls verurtheilte Arbeiter Carl Beier aus Wilhelmshaven war wiederum wegen Diebstahls angeklagt. Das Schöffengericht zu Wilhelmshaven hatte seine Unzuständigkeit ausgesprochen, weil Diebstahl im Rückfalle vorliegt, und die Sache an die hiesige Strafkammer verwiesen. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Monat November 1888 dem Arbeiter Carl Altrichs zu Wilhelmshaven ein Paar Stiefel gestohlen zu haben. Angeklagter leugnet und erklärt, der heute erschienene Zeuge Blumenhagen sei der Thäter, während letzterer den Angeklagten als Thäter bezeichnet. Das Gericht schenkt den Angaben des Angeklagten keinen Glauben und verurtheilt ihn unter Annahme mißbräucher Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten.

Oldenburg. (Strafkammerung vom 24. d. M.) Der Bahnwärter Fr. Wulff zu Südwörden und der Vorarbeiter Jürgen Hinrich Büsing zu Harrietfeld stehen unter der Anklage, letzterer am 14. Juli cr. fahrlässigerweise durch Offenstellenlassen einer Weiche und Wulff, an demselben Tage unter Vernachlässigung der ihm als Bahnwärter obliegenden Pflicht zur Revision der Weichen den Transport auf der Oldenburgischen Eisenbahn in Gefahr gesetzt zu haben. — Als am 14. Juli cr. der Eisenbahnzug sich der Station Südwörden näherte, stand die auf dem stumpfen Strang fahrende Weiche offen. Durch rasches Handeln des Lokomotivführers J. J. wurde

der Zug so bald zum Stehen gebracht, daß nur die Lokomotive und ein oder zwei Wagen durch die Weiche fuhren. Auf dem stumpfen Strang standen derzeit 2 Erdtransportwagen, so daß die glücklicherweise nicht eingetretene — Möglichkeit eines Zusammenstoßes sehr nahe lag. Der Angeklagte Büsing hatte mit Genehmigung des Wulf, welchem die Beaufsichtigung der Weiche oblag, letztere benutzt, um Erdtransportwagen durchzuschleichen und hatte veräußert, die Weiche wieder zu schließen. — Der Angeklagte Wulf ward in eine Gefängnisstrafe von 7 Tagen, Büsing in eine solche von 3 Tagen verurtheilt. (D. 3.)

### Vermischtes.

**Taganrog, 23. Nov.** Ueber die bereits telegraphisch kurz gemeldete Schiffskatastrophe bei Taganrog liegen jetzt weitere Einzelheiten vor: Der schwimmende Leuchtturm von Bieglizkoje und 12 ausländische Segelbrigg wurden vom Eise eingeschlossen. Der Leuchtturm gab am 14. November ein internationales Signal um Hilfe den letzten drei englischen Dampfern, die vorüberfahren; er bekam aber keine Antwort. Im Laufe der nächsten 3 Tage durchschritt das Eis fünf Briggs, die sofort auf den Grund gingen. Die Mannschaft aller Schiffe konnte sich übers Eis ans Ufer retten. Kleine Partien sich Rettender waren nach verschiedenen Richtungen hin zu bewerkeln. Am 17. November retteten sich an Bord des Leuchtturms über 60 Matrosen von den untergegangenen Schiffen. Um sich selbst zu retten, löste der Leuchtturm die Standankerketten und überließ sich der Bewegung des Eises. Am 18. Novbr. gingen auf Befehl des Kommandeurs Kmitto der Leuchtturm-Offizier Gurin mit fünf Mann des Kommandos und 48 ausländischen Matrosen übers Eis dem Lande zu, wo sie nach einer Wanderung von 20 Werst glücklich beim Gute Poljatosoff's ankamen. Die auf dem Leuchtturm zurückgebliebenen 15 ausländischen Matrosen waren meist ältere Leute mit Frostschäden an Händen und Füßen, weshalb sie sich auch fürchter, die beschwerliche Fugtour über das nicht mehr sichere Eis zu riskiren. Am 19. November konnte man aus Taganrog und von Petruschajna Koffa aus sehen, daß von dem 7 im Eise eingeschlossenen Schiffen noch zwei durchschwimmen waren und daß der Leuchtturm weiter zur sogenannten Griechischen Bank hingetrieben war. Die Lage des Leuchtturms wird für überaus gefährlich gehalten. Abends sah man einen dreimaßigen Kriegsdampfer, der sich bemühte, das Eis zu durchbrechen, um dem Leuchtturme Hilfe zu bringen, ob er sein Ziel erreicht hat, ließ sich des Nebels wegen nicht erkennen. Am 20. und 21. November versuchte man von der Rettungsstation bei Petruschajna Koffa Hilfe zu leisten, aber bei dem inzwischen eingetretenen Schneesturm und der Brückigkeit des Eises waren die Schützenjollen nicht zu regieren. Jetzt herrscht dichter Nebel. Was aus dem Leuchtturm und den Leuten auf ihm geworden ist, weiß man noch nicht. — Später. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß der Kriegsdampfer „Jugul“ an den Leuchtturm herangekommen ist, denselben ins Schlepptau genommen hat und mit ihm ins Meer hinausgegangen ist.

**Hermeskeil, 24. Nov.** In unserer Nachbarschaft wurde dieser Tage ein schon seit Jahren kränklicher Mann so heftig von einem Krankheitsanfall niedergeworfen, daß man ihn für tot hielt und aufbahnte. In der Nacht vor der Beerdigung hörten die die Leichenwache haltenden Mädchen aus der Sterbekammer heraus ein Stöhnen und als sie die Thür öffneten, fanden sie den Totgeglauten lebend und bei klarem Bewußtsein vor. Dieser vernahm darauf mit nicht geringem Entsetzen, daß er in Gefahr gewesen sei, am nächsten Tage lebendig begraben zu werden. Das Befinden des Wiedererwachten ist jedoch ein so schlechtes, daß doch demnächst seine Auflösung erfolgen dürfte.

**München.** (Was die Franzosen alles glauben!) Das Pariser „Petit Journal“ trägt seinen Lesern allen Erstes die Nachricht auf, daß von den 80 705 bayerischen Wehrpflichtigen des Jahres 1887 nicht weniger als 52 372 Mann für dauernd untauglich befunden wurden! Das wäre den Herren Franzosen recht. Zum Glück sind die „blauen Teufel“ doch nicht so gefährlich, denn die wahre Zahl der dauernd Untauglichen beträgt — bloß 8107. (N. N.)

**Kiel, 27. Nov.** Der Dienstknecht Karpolat aus Todesfelde wurde vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt.

**Hamburg, 24. Novbr.** (Ueber den Mord) entnehmen wir Hamburger Blättern noch Folgendes: Nach den „Hamb. Nachr.“ war der Leichnam des ermordeten Speiteurs Hülseberg in den Koffer mit Gewalt hineingepreßt worden, denn die Füße schneitten bei Eröffnung des Koffers aus demselben heraus. In dem Koffer, welcher an der Seite die Aufschrift „Kjöbenhavn - Hamburg“ trug, worunter ein Bettel mit der Bezeichnung „von Rosdorf nach Warnemünde“ gefleht war, fanden sich zwei weiße Taschentücher, gestickt mit den Buchstaben H. H., ein Brief mit der Adresse S. L. Hülseberg. Infolge dieses Namens wurde der vermisste Leichnam von den Polizeioffizieren am Brookthor als derjenige des Expedienten für Passagiergut der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft Hülseberg erkannt. Mittlerweile waren die Polizeiorgane in voller Thätigkeit, Aufklärung zu dieser geheimnißvollen That zu erhalten. Der Ueberbringer des Koffers am Quai wurde, wie mitgeteilt, ermittelt. Der „Hamb. Kor.“ berichtet noch: Hülseberg begab sich am Freitag Abend aus seiner Wohnung fort mit einer namhaften Summe, deren Höhe noch nicht festgestellt ist, um dieselbe bei verschiedenen Geldwechslern, wie er dies gewöhnlich vor der Expedition eines der der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörenden Schiffe zu thun pflegte, umzuzuschleusen. Wider Erwarten seiner Familie kehrte Hülseberg nicht zu gewohnter Stunde zurück, und man vermutete, daß er vielleicht in Gesellschaft von Kapitänen in irgend ein Etablissement sich begeben hätte. Als er aber auch zur späten Nachtstunde sich noch nicht einfand, wurden die Angehörigen ängstlich. Eingezogene Erkundigungen bei Bekannten, zu denen er zu gehen pflegte, sowie bei einem Geldwechsler, mit dem er namentlich in geschäftlicher Beziehung stand, ergaben, daß er dort nirgends gewesen war. In aller Frühe wurde heute Morgen S als vermißt bei der Polizei aufgegeben. Die Familie sollte zu ihrem Schrecken nicht lange mehr in Ungewißheit bleiben über den Verbleib. Ferner theilt die „Hamb. Nachr.“ mit: Der ermordete Hülseberg hatte in seinem Geschäft einen früheren Steward, der vorgestern Nachmittag im Hause seines Prinzipals erschien und ihn aufforderte, gegen 9 Uhr mit ihm auf dem Großenmarkt zusammenzutreffen, da ein Bekannter von ihm ein Geldgeschäft machen wolle. (Hülseberg soll, wie verlautet, neben seinem anderweitigen Geschäft auch Wechselgeschäfte betrieben haben.) Bevor er, der Einladung seines Stewards folgend, an dem betreffenden Abend aus seinem Hause ging, hat er zu seiner Frau gesagt: „3000 Mk. will ich mitnehmen, die werden wohl genügen,“ worauf er sich auf den Weg machte. Die Frau, welche krank zu Bette liegt, empfing die Trauerbotschaft gestern Nachmittag und bezeichnete ohne Weiteres den Steward als den Mörder ihres Mannes. Derselbe soll in dem gestern Abend bereits angekündeten Keller in der altfährer Neustraße gemohnt haben, und zwar in einem Hinterzimmer, welches heute Mittag bei Eröffnung des verschlossenen Raumes keinen Zweifel aufkommen ließ, daß in demselben ein Mord verübt wurde, da Blutspuren nicht allein an Fußböden vorhanden waren, welche letztere durch eine Tischdecke, die man über sie gebreitet hatte, verdeckt zu werden versucht waren; es handelt sich nach diesen Indizien also um einen Raubmord, da die mitgenommenen 3000 Mark, wie auch eine goldene Uhr, nebst goldener Kette bei der Leiche fehlen. Letztere wurde nach Vernehmung an der Brookthor-Hafenpolizeiwache durch den Polizeiarzt Dr. Lang in dem Koffer, in ihrer Lage, wie dieselbe gefunden wurde, nach dem Kurhause gebracht. Von dem mutmaßlichen Mörder, oder wahrscheinlich richtiger, den Mördern, da allgemein angenommen wird, daß der Mord von mindestens zwei Personen verübt sein muß, ist bis jetzt keine Spur entdekt worden.

**Düsseldorf, 24. Nov.** (In dem Sozialistenprozess) wurde Lehmann als Leiter der geheimen lokalen Verbindung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Ferner wurden verurtheilt: Zehn Theilnehmer zu drei Monaten bis drei Wochen, ein Anführer zur Verbreitung verbotener Schriften zu einer Woche Gefängnis. Sechs Angeklagte wurden freigesprochen.

(Zum Rausch.) In der Nähe von Utrecht kam ein Schlächter betrunken Nachts zu einem Bauern, der ihn zum Schweineschlachten beauftragt hatte. Noch immer betrunken, schlachtet er Morgens statt des Schweines den Hofhund und geht dann an die Wiege, um ein darin liegendes Kind zu schlachten. Als er dies beabsichtigt, will er der Bäuerin in gleicher Weise den Garaus machen. Doch

die Frau erwacht und auf ihr Hilfeschrei wird der trunkene Unhold festgenommen und arretirt.

Bei Hirschberg in Schl. wurden, der „Post“ zufolge, in der Nähe des Dorfes Steinschiffen Bohrungen auf Wasser zu einer neuen Wasserleitung nach Hirschberg angelegt. Hierbei hat man einen unterirdischen Strom aufgefunden, welcher in einer Tiefe von 2 Meter unterhalb der Erdoberfläche vom Gebirge her zu Thale tritt. Die Decke besteht aus Schiefer; es folgt sodann ein das Wasser enthaltendes Gestein und darauf als Untergrund Granit. Der Strom durchschneidet das Grundstück des Stellenbesizers Jäckel in einer Breite von 150 Metern.

**Amsterdam, 22. Nov.** (Schiffunglück.) Während des heftigen Sturmes, der gestern hier wüthete, ist bei Scheveningen die französische Bark „Ango“ auf ihrem Wege von Grimby nach Buenos-Ayres, ungefähr 300 m von der Küste verunglückt. Die ausgesandten Rettungsboote wurden vom starken Winde zurückgeschleudert und alle anderen Mittel zur Rettung der Besatzung blieben erfolglos. Nur 2 Matrosen wurden von den Wellen auf den Strand gespült und im Kurhaus zur Verpflegung untergebracht. Die übrige Schiffsmannschaft, die, wie man hört, aus 10 Personen bestand, fand ihren Tod in den Wellen. 8 Matrosen saumt dem Kapitän sind ertrunken. Tausende von Menschen strömten am Strande zusammen, allein es war unmöglich, etwas für die Unglücklichen zu thun. Laut Mittheilung der geretteten Matrosen bestand das Schiff schon 8 Tage in Gefahr; der Schiffbruch wurde verursacht durch einen Riß, den das Schiff während des Sturmes bekam. Das Schiff war beladen mit Steinbohlen, welche für französische Rechnung in England gekauft und nach Buenos-Ayres bestimmt waren.

### Submissions-Resultat

über die Ausführungsarbeiten von etwa 640 qm Staaterarbeiten für den Bau des Marine-Lazareths in Lebe bei der am 28. d. M. Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr abgehaltenen öffentlichen Verdingung bei der Marine-Garnison-Verwaltung hier, wofür nur eine Offerte von Herrn Stolze für die Summe von Mk. 1920,00 abgegeben und eröffnet wurde.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Aufwind (auf 10 reduzierter Barometerhöhe) mm	Südttemperatur. 0 Cels.	Nächtliche Temperatur. 0 Cels.	Mittägliche Temperatur. 0 Cels.	Wind.		Wolkenbildung.		Niederschlagshöhe. mm
						Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	
Nov. 27.	2 h Mrg.	750.2	7.8	—	—	—	2	10	cu	—
Nov. 27.	3 h Mrg.	746.8	9.8	—	—	—	5	10	cu	1.8
Nov. 28.	3 h Mrg.	746.8	7.6	10.1	7.3	—	4	8	str	0.2

Bemerkungen: Nachmittags und Nachts etwas Regen.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 29. November: 8,16 Vorm. 9,10 Nachm.

Art	Summe	Art	Summe
Wilhelmshaven, 28. Novbr. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gelauft verlaßt	4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,80 108,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,80 103,35	4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,80 107,85
3 1/2 pCt. do.	103,70 104,25	3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,75 103,75
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103, 104, —	4 pCt. do. do.	103,25 104,25
4 pCt. do. do.	100,25 101,25	3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Kündbar)	102,75 103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	—	3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	135,40 136,40
4 pCt. Gütin-Albstedter Prior.-Obligationen	103, — 104, —	3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101,50 102,05
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	94,80 95,35	4 1/2 pCt. Warsp-Spinn.-Priorität rückzahlb. à 100	103,50 104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91, — 91,75	4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	82,70 83,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Pfandbrief-Bank	102,60 103,15	Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,15 168,95
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,31 20,41	Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15 4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

### Bekanntmachung.

Der an der Nordseite des Vorhafens befindliche Geschloßtrahn soll zum Abbruch öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden, wozu auf den

8. Dezember d. Js., Vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr,

Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Abbruch eines Geschloßtrahnes“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Annahme-Amt der Werkst und in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus.

Kaiserliche Werkst, Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat durch die im Stück 46 des Amtsblattes der Königlichen Regierung in Aurich abgedruckte Bekanntmachung vom 2. d. Mts. das Mindestmaß für den Fang von Aal (anquilla vulgaris Fleming) in Bereich der Provinz Hannover auf 30 cm herabgesetzt. Wilhelmshaven, den 17. Nov. 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

### Bekanntmachung.

Der Kapitän D. Osterhann, zur Zeit hier, will bezüglich der jetzt mit dem Schiffe „Steinhausen“ ausgeführten Reise von Drammen (Norwegen) nach Wilhelmshaven hier Verklarung ablegen. Termin dazu ist auf

Freitag, den 30. d. M.,

### Mittags 12 Uhr,

angeseht. Wilhelmshaven, 27. Novbr. 1888.

### Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Ueber die Angelegenheit, betreffend Inanspruchnahme der nördlichen und südlichen Grenzstraße, sowie der verlängerten Börsen- und Marktstraße zu Neubremen etc., ist in einer zu berufenden Genossenschafts-Versammlung gemäß Artikel 44 § 2 der Wegeordnung nach Stimmenmehrheit, welche nach dem Verhältniß zu ermitteln ist, ein Beschluß zu fassen.

Die zu diesem Zwecke angefertigten Verzeichnisse:

a) der Genossen der Genossenschaftsstr. von der Bremerstraße nordwärts bis zur Sande-Wilhelmshavener Chaussee,

b) der Anlieger der Grenzstraße von der Bremerstraße südwärts bis zur verlängerten Marktstraße,

c) der Adjacenten der auf Odenburg. Gebiete liegenden Theile der Börsen- und Marktstraße nebst Angabe der beteiligten Grundstücke und deren Größe,

werden vom 29. Novbr. bis 13. Dezbr. d. Js., beide Tage einschließlich, in dem Gemeinde-Bureau zur Einsicht der Beteiligten ausliegen.

Erinnerungen dagegen sind innerhalb der genannten Frist bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich oder zu Protokoll desselben einzubringen. Bant, den 27. November 1888.

Der Gemeindevorsteher. Otto Reenz.

### Verkauf.

Im Auftrage der Erben des weil. E. S. Ludwigs zu Accum werde ich deren zu Wilhelmshaven, Altestraße 14, belegen

### Immobilien,

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause mit Hofraum, groß

zusammen 516 qm, zum Antritt auf en 1. Mai 1889 am

Freitag, den 30. ds. Mts.,

Abends 6 Uhr,

im Oldewurtel'schen Gasthose an der Bismarckstraße öffentlich meistbietend verkaufen.

Kauflichhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Immobilien sich seiner guten Lage wegen zum Betriebe eines jeden Geschäfts eignet und ich zur Auktionsvertheilung auf Wunsch gern bereit bin.

Heppenz, den 27. November 1888.

S. Reiners.

Zum April n. Js. habe ich

6000 Mark

gegen sichere Hypothek und jährliche 4 1/2 Proz. Zinsen zu verleihen.

Heppenz, den 28. Novbr. 1888.

H. Reiners.

Ein neues

Pianino

zu verkaufen oder zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gummiwaaren jeglicher Art, em-pfehlen und versenden in bekannter Güte G. Krönig, Wagdeburg. Preisl. Katalog gegen 10 resp. 20 Pfg. Porto.

Zu vermieten ein freundlich möbl. Zimmer an ein oder zwei Herren. Officienstr. 61, Stadth. Lothringen.

Wolle und Stricklumpen verarbeitet zu Weiderwands und Kleiderzeug jeder Art (billigst berechnet), die Wollgarn-Spinnerei Eidenkhal in Osterode am Harz.

### Zu vermieten

eine möblirte Stube, parterre, monatlich 15 Mark. Frau Reimling, Bismarckstr. 27, am Park.

### Stellen gesucht.

Mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen, welche im Kochen und Hausarbeit erfahren, suchen Stellen. Desgleichen auch solche, die melken können. Frau Raschmann, Nachw.-Bureau.

### Gutes Logis

für einen jungen Mann. Neubremen, Bremerstraße 4.

Zu vermieten zum 1. Dezbr. ein freundl. möblirtes Zimmer mit Kabinett. Wwe. Arndt, Bismarckstr. 24, am Park, part. links.

### Zu verkaufen ein leichter Ackerwagen

auf Federn. Georg Dannecker, Zever.

### Zu vermieten

eine geräumige Unterwohnung Schulstraße, bei der Umstraße. S. Saathoff.

Eine Drehrolle steht zur gest. Benutzung bereit bei Frau Riklaus, Bant, Kirchstr. 2.

### Gesucht

auf sofort ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren für die Vormittagsstunden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ich empfehle mich als

### Schneiderin

in und außer dem Hause. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

### Gesucht

ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren. Peterstraße 83a.

### Echten

Paskewitsch,

feinster Tafel-Liquenr,

nur bei

Robert Wolf.

### Zu vermieten

Umstände halber ein neues Piano von gutem klangerreichen Ton. Gest. Offerten erb. in der Exped. d. Blattes.

### Verloren

zwei Düngerforken. Gegen Belohnung abzugeben bei Fuhrmann Schwitters, Elsaß.

Feinste Braunschw.

### Cervelatwurst,

pr. Pfd. 70 Pfg.,

### do. Rothwurst,

pr. Pfund 60 Pfg.,

empfehlen

R. H. Janssen, Gökerstraße 4.

### Gesucht

zum 1. Jan. eine kleine Wohnung für j. verb. Leute zum Preise v. 150 bis 165 Mk. Offerten unter T. R. beibringt die Exped. d. Bl.

### Frachtbriefe

sind stets zu haben in der Buchdruckerei d. „Tageblattes“ Th. Süss.

